

Pakyrion'scher Bote



Nr.
13

Nachruf auf den Werwolfjäger Hans Ast

Hans Ast, der in ganz Pakyrion berühmte Werwolfjäger, ist tot. Er starb in Ausübung seiner Pflicht – oder sollte es besser heißen seiner Profession? Einst lebte er als Jäger und Zureiter auf dem Gut Svanenwik im hohen Norden Pakyrions. Doch seit seine schwangere Frau von einem Werwolf gerissen wurde, galt seine restlose Leidenschaft dem Erliegen der gefährlichen Kreaturen.



Er reiste durch das ganze Land, nahm jede noch so kleine Spur auf und stellte seine eigene Bequemlichkeit immer hintenan. Wie vielen braven Bürgern er durch seinen Einsatz das Leben rettete, ist nicht zu zählen, doch war Pakyrion durch seine Arbeit sicherlich ein ganzes Stück sicherer. Nun bleibt uns allen nur zu

hoffen, dass die Werwolfpopulation nicht überhandnimmt und wir weiterhin ruhig schlafen können.

eingewickelt. Ich habe wohl von persönlichen Ereignissen aus meinem Leben berichtet, die ihre Eier geweckt haben

Zitat

Abwaschen in Pakyrion verleiht dem Begriff „relativ“ eine ganz neue Bedeutung.



Shei

Wunderrettung

In Limdorf betrat vor kurzem ein Mann die Taverne. Vor einigen Monaten war er auf dem Weg an die Küste hier abgestiegen und hatte für einige Tage ausgeruht, bevor er seine Reise fortsetzte. Wie er nun angab, hatte ihm ein Gaunerpärchen aufgelauert, mit dem er am vorigen Abend einige Worte gewechselt und einen oder zwei Becher Met getrunken hatte. „Ich hätte nie gedacht, dass sich hinter deren nettem Verhalten so ein schlechter Charakter verbirgt. Sie waren aufmerksam und höflich und sehr zugänglich. Eigentlich bin ich eher ein Einzelgänger, doch haben sie mich mit ihrer Freundlichkeit

müssen. Jedenfalls lauerten sie mir an einem Waldstück auf und schlugen auf mich ein. Dann ließen sie mich im Gebüsch liegen. Wahrscheinlich dachten sie, ich sei tot. Glücklicherweise fand mich die Heilerin Bera, die tief im Wald eine Hütte ihr eigen nennt. Sie peppelte mich wieder auf. Es dauerte lange, bis ich nicht nur wieder zu Kräften kam, sondern auch meine Erinnerung zurückkehrte.“

Oscon, der aus Dassraau stammt, hatte nach diesem Erlebnis verständlicherweise jegliches Interesse daran verloren, weiterzureisen. Ursprünglich wollte er Verwandte in Tvend besuchen, doch nun wollte er sich lieber wieder auf den Heimweg machen. Der Pakyrion'sche Bote bittet alle

Pakyrion'scher Bote



Nr.
13

Bürger, die eventuell Hinweise auf das Gaunerpärchen haben, diese direkt an den Boten oder an Ritter Ortwin von Feenfall zu melden.

Dassrauu ist gerettet!

Im Sommer versammelten sich erneut viele Helden aus aller Herren Welten in Dassrauu, um die dortigen Bewohner zu unterstützen.

Heribert Zweikopfadler, der Koch Dassrauu's, hatte das Ei mit dem Enkel des



Dämonenlords an die Feen gegeben, auf dass diese es gut verstecken und darauf aufpassen mögen. „Die kleinen Feen waren so hilfreich, seit sie sich hier angesiedelt haben. Ich war mir sicher, dass das Ei bei ihnen in größerer Sicherheit ist, als sonst irgendwo im Dorf!“

Wie sich allerdings sehr schnell herausstellte, hatte

sich eines der kleinen, freundlichen Wesen verplappert, als es ein Pläuschchen mit dem Druiden Albiorix hielt. Dieser verfolgte schon lange das hehre Ziel, ein Drachenweibchen für Palandir nach Pakyrion zu holen. Seine Studien hatten ergeben, dass ein Dämonenei eine wichtige Rolle dabei spielen würde, ein Dimensionstor nach Kalingun zu öffnen. Schließlich sind die Dämonen in der Lage, zwischen den Dimensionen zu reisen. Als er im Pakyrion'schen Bote las, dass in Dassrauu die Geburt eines Halbdämons gefeiert werden sollte, hatte er sich sofort auf den Weg gemacht. Durch freundliches Geplauder mit einer der kleinen Feen fand er heraus, wo das Ei versteckt war, entwendete es kurzerhand und versteckte es in einer Höhle, welche er kurz zuvor gefunden hatte. Den Höhleneingang belegte er mit einem Zauber, so dass niemand ein Interesse daran hatte, sie zu erkunden und den Zugang sofort als unwichtig einstuft und wieder vergaß.

Noch andere Interessenten zog es nach Dassrauu. So hatte die Hobbitköchin Tilla in einer Taverne in Rukal ein Rezept der Langlebigkeit gefunden, dessen wichtigste

Zutaten ein Halbdämonenei und Nieskraut



waren. Ursprünglich gehörte es wohl dem Artefaktsammler Ben Turion. Tilla hatte mit dessen Adjutanten Tim Singvogel getrunken, bis dieser bewusstlos unter den Tisch gerutscht war. Wie die Hobbitfrau angab, wollte sie nachschauen, ob es Tim gut ging und fand dabei das Rezept auf dem Boden liegen.

Ben Turion reiste mit einem großen Gefolge ebenfalls nach Dassrauu. Ob ihm überhaupt bewusst war, dass er nicht mehr im Besitz des Rezeptes war, ist ungewiss. Er setzte eine hohe Belohnung für die Ergreifung eines Diebes mit Namen „Liam Graubold“ aus. Was dieser jedoch gestohlen hatte, hielt er geheim. Auch eine wirkliche Beschreibung konnte er nicht geben, nur



die Tatsache, dass besagter Graubold niemals einen Decknamen benutzte.



Wanda Himmelreich, die berühmte Astrologin und Kartenlegerin Pakyrions gab sich die Ehre, nach Dassrauu zu reisen, um ein Geburtshoroskop für den Enkel des Dämonenfürsten zu erstellen. Der Pakyrion'sche Bote ist stolz darauf, dieses Horoskop mit Wandas freundlicher Genehmigung hier vorzustellen (siehe Leserbrief).

Ebenfalls zur Geburt in Dassrauu eingetroffen war der berühmte pakyrionsche Kryptozoologe Boris Ignatjewitsch. Ob er das Ei zu eigenen Zwecken in Besitz nehmen wollte oder nur als Beobachter anreiste, konnte bis heute nicht verlässlich geklärt werden. Ihm nachgereist war sein Lehrling (mittlerweile Geselle, Anm. d. Red.) Flix Lundstrom. Er überbrachte neue

Forschungsergebnisse über Dämonen, die in der angespannten Situation höchst willkommen waren.

Doch all diese Interessengruppen standen vor dem gleichen Problem: das Ei war weg. Bei der „Höhle“, in der der Druiden Albiorix es versteckt hatte, handelt es sich um ein verunglücktes, Magieexperiment von Zwergen. Statt das Labyrinth und seine Schätze gegen den Zugriff diebischer Elfen zu schützen, wie es eigentlich der Plan war, wurde ihm Leben eingehaucht. Als es immer unberechenbarer wurde, riefen die Zwerge einen Meistermagier zu Hilfe, um es zu schließen. Dabei wurde es offensichtlich nach Pakyrion versetzt.

Sir Edward, Ritter vom

suchen zu helfen, als dieser angab, etwas im Labyrinth verloren zu haben. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, dass es sich um das besagte Ei handelte. Die Expedition wurde durch einige Krähenfeller Soldaten gestört, welche ohne Vorwarnung angriffen. Aus welchem Grund sich die Einheit so tief auf Feenfaller Gebiet befand, konnte bis dato nicht ermittelt werden.

Schnell fand sich eine größere Gruppe der Helden bereit, um nach dem Rechten zu sehen. Bei ihrer Expedition spürten sie neben einem Ei auch noch ein verängstigtes und fast verhungertes Zwergengpärchen auf, welches sich bei dem magischen Ritual im Labyrinth befunden hatte. „Ich wollte meinen Mann warnen, dass es losgeht. Er

Zitat

Chandra: „Ich habe drei Nachtmahr-Eier in meinem Schlafzimmer und möchte nicht der Mitternachtssnack werden!“

Antwort von Syrion: „Ich kann Euch in Teilen verstehen!“

Orden des Stahls, der das erste Mal in Pakyrion weilte, erklärte sich sehr schnell dazu bereit, dem Druiden

war noch einmal ins Labyrinth gegangen, um seine leckeren, selbstgebrannten Schnapsvorräte in Sicherheit zu bringen“, so Channis

Bakyrion'scher Bote



Nr.
13

Telira, die Zwergenfrau. „Wir haben von Anfang an gesagt, dass es keine gute Idee ist, Magie zu wirken. Die meisten aus unserem Volk waren unserer Meinung, doch hat sich unser Fürst, Bolin Axthauer, durchgesetzt und einen Menschenmagier angeheuert. Schon das erste Experiment war doch schiefgegangen. Der Magier ist dabei ums Leben gekommen. Seine Seele ist in viele Stücke zersprungen. Wie man dann nochmal einen Magier beauftragen konnte, um es wieder zu sichern, ist mir völlig unverständlich“, so Telira weiter. Hansen, der Wirt Dassrauu's, wurde bei den Äußerungen über Selbstgebrannten sofort hellhörig und nutzte die Gunst der Stunde, um den Zwergen die Taverne zu verpachten.

Der Herr der Niederen Schrecken, Dämonenfürst Quetzalcoatl kro'h Fl'ah, hatte von den Unruhen Wind bekommen, die rund um das Ei mit seinem Enkel tobten. Er besuchte mit seiner Familie und einem kleinen Gefolge das Dorf, um sicherzustellen, dass es dem Ei gut ginge und der Pakt eingehalten werde. Leider konnten die Einwohner ihn nicht beruhigen, denn das Ei aus dem Labyrinth, welches die Bewohner und Besucher

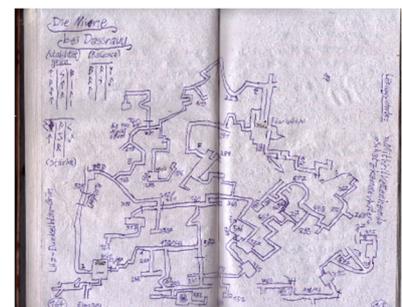
ihm präsentierten, war das eines Nachtmahrs. Darob geriet der Fürst in Wut und war geneigt, das Dorf und seine Einwohner sofort zu vernichten. Einzig das beruhigende Eingreifen seiner Tochter Arrex, der Mutter des Kindes, war es zu verdanken, dass er sich soweit beruhigte, dass er dem Dorf drei Tage gab, um das richtige Ei zu besorgen und für einen sicheren Schlupf zu sorgen. Arrex selbst und ihr Vertrauter Quingu boten an, in



Dassrauu zu bleiben, auf dass sie das Ei umsorgen könnten, wenn es denn gefunden würde. Sie nahmen sogar die nach ihren eigenen Aussagen „kraftraubende Qual der Metamorphose“ auf sich, um die Bewohner und besonders die menschlichen Kinder nicht zu verschrecken.

Im Laufe der gewährten Frist tauchten weitere Eier auf. So wollte die kleine

Plapperfee ihren Fehler wiedergutmachen und fand einige Vogeleier. Diese versteckte sie so, dass die Helden sie finden mussten. In den dunklen Tiefen des Labyrinthes hatten weitere Wesen Eier abgelegt, darunter auch ein Nachtmahr, das ganz und gar nicht angetan davon war, dass seine Eier geraubt wurden. Einer der Adjutanten des Ben Turion, Sven Starke, bezahlte dafür mit seinem Leben. Sein Bruder Tim war untröstlich. Nur schwer konnte er sich damit abfinden, dass er fortan allein durch das Leben gehen sollte. Besonders hart traf es ihn, dass nicht mehr als ein Häuflein Knochen übrig war, das man beerdigen konnte. Dass die junge Botin, mit der die Brüder noch am Vortag geflirtet hatten, durch einen Werwolfangriff ebenfalls gestorben war, machte die Sache doppelt schwer für ihn.



Tief drangen die Streiter in das Labyrinth ein. Dabei mussten sie gegen Schleicher

Bakyrion'scher Bote



Nr.
13

kämpfen, die direkt aus den Wänden kamen, und zahlreiche Rätsel lösen. Sie trafen aber auch auf einen Goblinstamm, der ihnen bei ihrer Suche behilflich war. Als besonders beliebt erwies sich die Orkfrau Lashar, die von den Goblins den Beinamen „die Keksstimme“ bekam. Lashar konnte auch den entscheidenden Hinweis darauf geben, wie das Sprungrätsel zu bewältigen war, um über den Abgrund zu gelangen.



Als weitere Hürde erwiesen sich Baumwesen, die mit ihrer Umklammerung fast das Ende von Carah Mondtanz bedeutet hätten. Carah's Gefährte Degordarak dal Randjasiz, der durch seine Kenntnisse der Karthografie für die Helden von

unschätzbarem Wert war, blieb bei der Gefangenen, während die anderen zurück nach Dassrau eilten, um eine Nährlösung zu entwickeln, aufgrund derer die Baumwesen Carah freigegeben würden.

Die unerschrockene Bardin Shei und der wissbegierige Händler Javier wurden von Parasiten aus einer Pflanze befallen, als sie ein Ei aus deren Schlund zu bergen versuchten, welches im Nachhinein als das eines Käfers identifiziert wurde. Ein beherztes Eingreifen der Priesterin und Kräuterfrau Chandra brachte den beiden jeweils kurzzeitige Linderung, doch handelte es sich nicht nur um ein Gift, welches durch die Adern der Befallenen kroch, sondern um Maden, die sich mit dem Hirnstamm der Menschen verbanden. Seher Beranalf,



der sich seiner Gabe überhaupt nicht bewusst ist, gab den Hinweis, dass die Heilung dort wartete, wo die Qual begonnen hatte. Es

stellte sich heraus, dass die Maden eine der Lieblingsspeisen der Goblins waren. Flix Lundstrom schlussfolgerte, dass es etwas im Speichel der Goblins sein müsse, das die Maden dazu bewegte, sich vom Hirn ihres Wirtes zu lösen.



Javier Malhecho-Puenada

Einige der Helden atmeten Pilzsporen ein, darunter die erfahrenen Streiter Alexial Liadon und der Rondra-Geweihte Gerrik, doch glücklicherweise ließ die Wirkung nach einigen Stunden wieder nach, während derer die beiden tapferen Recken sich höchst seltsam benahmen.

Es bedurfte vieler Besuche im Labyrinth, bis der Zugang zur letzten Kammer sich öffnete, doch dann endlich gab die Höhle das gesuchte Ei frei.

Pakyrion'scher Bote



Nr.
13

Mit Ablauf der Frist erschien der Dämonenvater erneut. Mit einem Schnippen seiner Klauen bewies er seine Macht, als Syrion, der unerschrockene Dorfvorsteher Dassrauu's nicht gleich auf seine Wünsche



einging. Auf einmal wimmelte es nur so vor Dämonen im Dorf. „Ich bin ja sonst wirklich nicht feige, aber da rutschte selbst mir das Herz in die Hose“, so Lieselotte, die ehemalige Magd von Gut Schlangenhort. „Ich glaube, da hätte mir nicht einmal mein Klappspaten helfen können.“

Arrex und Quingu waren mit dem Ei im Langhaus, das magisch gesichert und von den Kriegern der Besucher bewacht wurde. „Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen, dass ich einmal die Geburt eines Halbdämons schützen würde!“, äußerte sich ein Angehöriger des Veela-Ordens, der lieber nicht genannt sein möchte.

„Normalerweise bekämpfen wir diese Monstrositäten bis aufs Blut.“

Nach einigen Stunden war es so weit. Das Ei hatte sich auf ein Vielfaches seiner bisherigen Größe aufgebläht. Man sah durch die dünner werdende Eihülle Bewegung. Etwas wand sich darinnen. Dann riss die Haut und ein Arm streckte sich heraus.

Arrex deutete verächtlich auf das geschlüpfte Wesen und richtete dann das Wort an ihre Schwester Kurosaki: „Jetzt siehst du, was ich alles ertragen musste, nur damit du einen Bund eingehen konntest. Aber ich habe nun genug getan.“ Dann wandte sie sich an alle Umstehenden. Sie spuckte die nächsten Worte förmlich aus: „Hiermit erkläre ich den Bund zwischen mir und dem Magier Alexial für beendet. Ich gehe nun meiner eigenen Wege!“ Damit verschwand sie.

Syrion ordnete ungeachtet des Protestes von Berta, der Chronistin Dassrauu's, an, dass die Bibliothek des Dorfes fürderhin als Kinderzimmer benutzt werden solle. Er selbst trug den Halbdämon dorthin, bevor er sich zur Schlupf-Feier mit dem Herrn der Niederen Schrecken niederließ.

Wie unserer tapferen Reporterin Karina Grafit zu Ohren kam, floss der Met in Strömen. Ob der Dämonenfürst später noch gerade stehen konnte, ist unbekannt.

Ein Tor nach Kalingun?

Die Dimensionsreisende Chyves Chameres re Myhres unterstützte das Vorhaben des Druiden Albiorix, ein Drachenweibchen als Gefährtin für Palandir nach Pakyrion zu holen – wenn sie auch mit der Wahl der Mittel nicht ganz einverstanden war. Sie habe ihre ganz eigenen Methoden, berichtete sie dem Pakyrion'schen Boten. Sie selbst würde sich mit ihrem Elementar nach Kalingun begeben, um dort Ausschau nach einer willigen Drachenfrau zu halten.



Nicht alle versammelten Helden waren mit ihrem Plan einverstanden. So hörte man von einigen die Bedenken, dass ein Tor sich niemals nur zu einer Seite öffne. Man

Pakyrion'scher Bote



Nr.
13

wisse nicht, was auf der anderen Seite lauerte. Dann gab es noch diejenigen, die Rituale grundsätzlich ablehnen, weil „da meistens Dinge passieren, die man nicht vorhergesehen hat und die man auch nicht haben möchte.“ Ein nicht ganz abwegiger Gedanke, wenn man die Vergangenheit bedenkt. Chyves jedoch ließ sich nicht beirren. Sie schloss ihr Ritual ab und mit einem Knall und einer mehrere Meter hohen Feuerlohe verschwand sie.

Die Seelenscherben des Magiers

Gauruon, ein alter Magier kam auf den Spuren seines Meisters Dohan nach Pakyrion. Der Druide Albiorix fand ihn im Labyrinth – um genauer zu sein, stolperte er über ihn bei seiner Suche nach dem Ei. Da der Magier sich ein wenig den Kopf angestoßen hatte, brachte Albiorix ihn fürsorglich nach Dassrau. Meistermagier Dohan war derjenige, der seinerzeit den Zwergen helfen wollte, ihr Labyrinth und seine Schätze gegen Eindringlinge zu schützen. Wie bekannt wurde, erwachten die Mauern zu Leben. Da das Labyrinth unberechenbar geworden war, wandten sich die Zwerge erneut um Hilfe an ihn. Bei dem Versuch, mit

Hilfe eines Rituals seinen Fehler wiedergutzumachen, zersprang die Seele Meister Dohans in viele Stücke. Meister Gauruon, der über viele Jahrzehnte der Schüler des Großmeisters war, setzte darauf, dass die Kinder ihm helfen konnten, die Seelenscherben des Alten zu finden, lagen diesem doch Kinder und ihre Ausbildung besonders am Herzen. Lange hatte er geforscht und herauszufinden versucht, was ihm helfen könnte, Dohan zurückzubringen. Als er Pakyrion erreichte, hatte er einen Kasten dabei, in den die Seelensteine eingesetzt werden konnten. Mit Hilfe der Kinder und einer Anrufung der Elemente der Natur konnte er sein Ziel erreichen.



Jedes der Kinder, die sich fast ausnahmslos sofort bereit erklärt hatten, sich in die dunklen Tiefen zu wagen, bekam einen magischen Stein, der ihnen einen

bestimmten Elementzauber erlaubt.

Bei der Suche nach den Seelensteinen haben die jungen Helden auch das Wasserwesen gerettet, das seit vielen Jahren in den Seen und Flüssen in der Nähe Dassrau's lebt. Es hatte sich in den tiefen Höhlen verirrt und fand nicht mehr heraus. „Es war ganz traurig, weil es allein war und wollte mit uns spielen“, berichtete der junge Recke Arvid. „Wir haben ihm den Weg zum Ausgang gezeigt. Da war es sehr froh.“

Salzfurt-Karte statt Einzellizenzen

In Salzfurt ist das Leben für Reisende ein wenig günstiger geworden. Statt vieler aufwändiger Einzellizenzen für dieses und jenes, gibt es nun eine Gesamtkarte. Sie berechtigt sowohl zum Tragen einer Waffe als auch zur Nutzung des Aborts und aller kulturellen Angebote. Sogar eine Mahlzeit aus der Stadtküche ist enthalten. Varina, die Dorfvorsteherin Salzfurts, versichert stolz, dass durch die Wiederinbetriebnahme der Mine mit Heilsalz die Einnahmen soweit gestiegen sind, dass sogar ein Theater neben dem Wirtshaus gebaut werden soll. Zur diesjährigen Turney seien mehr als doppelt so

Bakyrion'scher Bote



Nr.
13

viele Teilnehmer gemeldet gewesen. Das ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass das Reisen wieder sicherer geworden ist, seit die Spinnenkönigin geheilt wurde. Sieger im Schwertkampf wurde Ritter Iwein, der für Krähenfels antrat.

Der Ritterschlag

Wie bereits berichtet, lebt im Labyrinth ein Goblinstamm. Sir Edward, Reisender aus fremden Landen, erzählte den verspielten Geschöpfen, die hauptsächlich Blödsinn im Kopf hatten, von seinem Leben als Ritter. Besonders eines der kleinen Wesen war davon tief beeindruckt und tat von Stund auf an alles, um ebenfalls Ritter zu werden.



- 1) Ein Goblindler des alten Jaken gelebt die ewige Tapferkeit
- 2) Sein Mund spricht nur die Wahrheit
- 3) Sein Lächeln blaut bei Völkern
- 4) Seine Macht hilft den Wehrlosen
- 5) Sein Herz ist frei von Hass
- 6) Sein Auftreten ist freundlich und zuvorkommend
- 7) Aber seine Verachtung gilt den Bösen



Nach mehreren Gesprächen zwischen Sir Edward und der Goblinfrau Du entschied der

Ritter vom Orden des Stahls sich, Du einer an ihre Rasse angepassten Ritterprüfung zu unterziehen, die sie mit Bravour bestand. Sir Edward überreichte ihr eine Tafel mit dem Ritterkodex, welchen er ebenfalls ein wenig angepasst hatte, ein Schwert und seinen eigenen alten Wappenrock. Niemand



konnte Du davon überzeugen, dass es eigentlich Lady Du heißen müsste. Die Goblinfrau bestand auf dem „Sir“, schließlich heiße es ja auch „Sir Edward.“

„Ich bin ziemlich sicher, dass Du der erste Goblin im Orden des Stahls ist“, äußerte Sir Edward sich hinterher. „aber wer weiß,

vielleicht bleibt sie nicht die letzte,“ gab er sich hoffnungsvoll.



Leserbrief

Hochverehrte Karina Grafit,

Ihr werdet bestimmt bereits vernommen haben, dass in Dassrauu vor ein paar Wochen ein Halbdämon geschlüpft ist. Was ihr vielleicht nicht wisst, ist, dass ich als ausgebildete Astrologin bei der Geburt anwesend war und ein sehr detailliertes und interessantes Geburtshoroskop erstellt habe. Ich füge eine Kopie meiner Ausarbeitung diesem Schreiben bei, in der Hoffnung, dass es euch einen Einblick in den Charakter des Halbdämons gibt und besonders in die Bedeutung seiner Zukunft.

Für Eure Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Ich werde mich in den nächsten Monaten in Salzfurt aufhalten.

Hochachtungsvoll

Wanda Himmelreich



Geburtshoroskop eines Halbdämons aus Dassrauu

„Der große Unterschied zwischen der Astrologie und anderen Wissenschaften besteht darin, dass die Astrologie sich nicht mit Fakten, sondern mit den tiefer liegenden Dingen beschäftigt. Im Gegensatz zu den Männern des Wissens, die auf festem Boden zu stehen vorgeben, geht die Astrologie vom Unwägbareren aus.“

Heinrich Müller von Feenfall



Generelle Überlegungen zur Astrologie

Ist die Astrologie eine Wissenschaft? Man kann diese Frage bejahen, weil ihr eine Reihe von Prinzipien und Gesetzen zugrunde liegen, welche durch Beobachtung gesammelt wurden; die Zuverlässigkeit vieler Prinzipien kann beobachtet und überprüft werden. Und wie jede Wissenschaft befindet sich die Astrologie in einem ständigen Wachstums- und Veränderungsprozess. Neue Hypothesen tauchen auf und werden wieder

verworfen. Horoskope werden nicht mehr nur auf das Volk der Menschen angewandt, sondern es finden Übertragungen auf andere Völker wie Elfen, Zwerge und Dämonen statt. Nur diesen besonderen Astrologen, die nicht nur bekannte Thesen herunterbeten, sondern neue Wege gehen, verdanken wir eine Erweiterung unseres Wissens.

Diese Maßgabe, astrologisches Neuland zu betreten, hat mich diesen Sommer 1198 nach Dassrauu im Land Pakyrion geführt. Die Kunde eines nahenden Schließens eines Halbdämonenei's ließ mich in dieses kleine Dorf eilen. Und die Kunde war korrekt. Am 18. der Fruchternte 1198

schlüpfte ein männlicher Halbdämon genau 45 Augenblicke nach Sonnenuntergang. Diese genauen Daten erlaubten mir eine sehr genaue Berechnung der Himmelskörper zu diesem Schließpunkt, so dass ich nun in der Lage bin, ein umfassendes Geburtshoroskop für dieses Wesen zu erstellen. Ich hoffe, dass ich alle potentiellen Bedeutungen der fundamentalen Faktoren darlegen konnte.

Wanda Himmelsreich, Dassrauu am 8. des Großen Erntemonats 1198

Horoskop

Der Halbdämon ist im Zeichen Löwe geboren. Löwegeborene zeigen eine universelle, strahlende und enthusiastische

Bakyrion'scher Bote



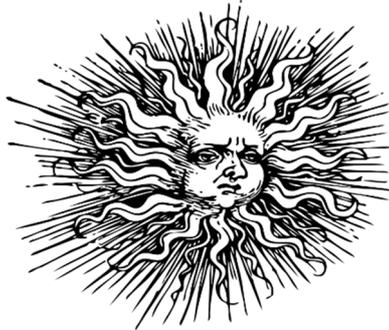
Nr.
13

Energie, die durch ihr Licht Farbe in die Welt bringt. Das Zeichen steht für Lebenslust, großes Selbstvertrauen und mitreißenden Schwung. Das führt zu einem furchtlosen Charakter, der durch den dämonischen Teil zu lebensmüden Handlungen überspitzt wird. Doch der Charakter ist auch von einer Freiheitsliebe und beeinflussenden Willenskraft und zielführenden



Führerschaft geprägt, auch wenn kein Blatt vor dem Mund genommen wird und die Wortwahl bis hin zur Grobheit gerade heraus ist. Diplomatie ist nicht sein Steckenpferd, genauso wenig Geduld.

Der Einfluss der Sonne im Löwezeichen führt zu



einem Leben des inneren Strebens, das von der Begeisterung, aber auch vom Wunsch nach Anerkennung angetrieben wird. Der Halbdämon wird sich deshalb in seinem Leben in einem permanenten Einfluss der inneren Erregung befinden und diesen auch versuchen aufrecht zu halten. In seinen Kindheitstagen wird es ihn wie ein Kolibri von einer Unternehmung zur Nächsten treiben. Sein seltener Status als Halbdämon wird ihn zu etwas Besonderem machen, aber die Eltern sollten darauf achten, seinen Stolz nicht zu sehr zu nähren. Er kann sehr schnell in Arroganz und damit für das weitere Leben auch zu Grausamkeit führen.

Der Einfluss des Merkur im Zeichen der Jungfrau

beeinflusst sein Denken auf eine sehr praktische Art. Seine Überlegungen und Gedanken sind lösungsorientiert ausgerichtet und werden durch die Tradition seiner Kinderstube geprägt. Besonders in den ersten Jahren kann so auf seine späteren Werte Einfluss genommen werden. Weiterhin hat er den Drang, seine Wahrnehmungen als Tatsachen hinzustellen und jede Gelegenheit zu nutzen, seine analytischen Fähigkeiten zu demonstrieren. Hier sollte besonders in den Kinderjahren gegengesteuert werden, damit dieser Charakter nicht in Arroganz und Ignoranz umschlägt.

Venus im Zeichen der Jungfrau steht mit seinen Idealen über Liebe, Sex und Beziehungen in Verbindung. Der Halbdämon wird seine Wünsche und Bedürfnisse auf deutlich wahrnehmbare Weise zum Ausdruck bringen. Besonders dem sinnlichen Genuss wird er

Hakyrion'scher Bote



Nr.
13

zusprechen und noch bevor er halb ausgewachsen ist, wird er jedem Rock hinterher steigen, dabei wird er keinen Unterschied in Alter und Schönheit machen, sondern jede willige Frau begatten.

Mars im Zeichen des Schützen hat einen sehr großen Einfluss auf ihn. Er ist getrieben, sich ständig aktiv zu bewegen, eine Ruhe ist nicht möglich. Wenn er seine hohe Intensität der Energie nicht durch direktes physisches Handeln und durch Initiative ausleben kann, wird seine Energie in

Destruktivität umschlagen, die durch seine dämonischen Kräfte von tödlicher Folge sein werden.



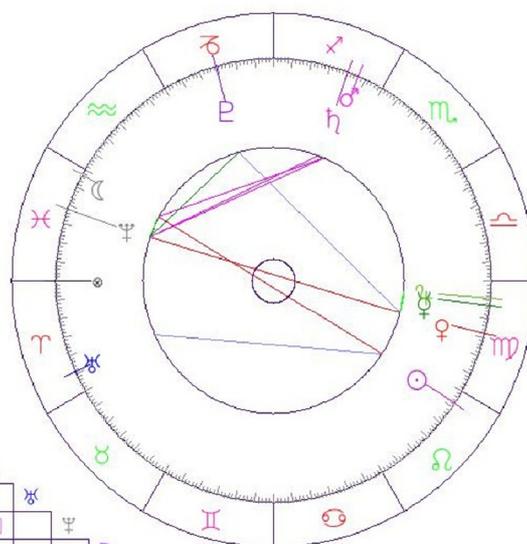
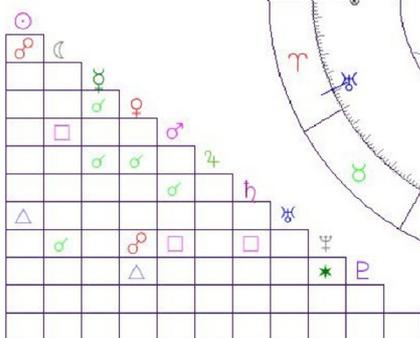
Aus diesem Grund sollte immer darauf geachtet werden, seine Energien für das Gute in die richtigen Bahnen zu lenken. Er ist von Natur

aus auch gewillt, da er, wenn er einmal von einem Ideal oder einer Zukunftsvision begeistert wird, motiviert ist und mit Entschlossenheit und energischem Handeln diesem Ideal nachstreben wird. Dies wird durch den Einfluss von Jupiter noch verstärkt, da sich sein Leben besonders günstig entwickeln wird, wenn er hart arbeitet und Verantwortung übernimmt.

Eine Lebensaufgabe wird es sein, seine Persönlichkeit zu stabilisieren und zu harmonisieren, damit seine kreative Energie durch Disziplin zum Ausdruck kommt. Sollte dies nicht erfolgen, wird er zu einem unberechenbaren Charakter mit steilen Gemüts-schwankungen, die ihn zu einem mörderischen Wesen macht, der im schlimmsten Fall ganze Landstriche entvölkert.

Ich komme jetzt zu einem sehr wichtigen Element für die Charakterisierung

☉ Sonne	♌ 26.15
☾ gr. Mond	♋ 1.28
☿ Merkur	♈ 23.31
♀ Venus	♈ 16.10
♂ Mars	♈ 7.00
♃ Jupiter	♈ 25.30
♄ Saturn	♈ 9.48
♅ Uranus	♈ 24.21
♆ or. Mond	♈ 11.03
♇ Spiralmond	♈ 15.27
♁ Aszendent	♈ 24.58
♂ Mittelhimme	♈ 28.15



Bakyrion'scher Bote



Nr.
13

des Halbdämons. Sein Aszendent. Der Aszendent kann der Gesichtsausdruck sein, den ein Wesen zur Schau trägt, während er sich in Geschäften und gesellschaftlichen Aktivitäten engagiert.

Vielleicht verbirgt er dabei viel von seinem wahren Wesen, von dessen Beschaffenheit möglicherweise nur seine Vertrauten wissen. Das Bild der Persönlichkeit wird nicht mit Absicht projiziert – es entsteht automatisch.

Der Aszendent weist immer auf etwas Wesentliches im Halbdämon hin, das zur gleichen Zeit sowohl tief in ihm verborgen als auch äußerlich ist. Der Aszendent enthüllt, wie er seine Einzigartigkeit wahrnimmt.

Er kennzeichnet immer etwas Wesentliches in der Persönlichkeit des Halbdämons und in seiner Einstellung zum Leben. In diesem Fall ist liegt der Aszendent im Zeichen der Fische. Der Halbdämon ist damit leicht zu beeinflussen von seiner Umgebung bzw.

anderen Wesen. Er hat weiterhin das Gefühl



leicht verwundbar zu sein und verletzt zu werden. Dies liegt an seinem menschlichen Teil, den er für schwach erachtet. Dies führt dazu, dass er diesen Teil durch eine starke

Launenhaftigkeit überspielen möchte und misstrauisch gegenüber den Gefühlen der anderen Wesen ist. Er kann nicht daran glauben, geliebt zu werden, schließlich wurde er ja von seiner dämonischen Familie verstoßen und obwohl er sich eine verständnisvolle und emotionale Bindung mit anderen Wesen wünscht, kann er diese nicht eingehen, da er sich zu sehr aus seinem Misstrauen heraus schützt. Das führt zu

einer gewissen Kälte und einem Abstand zur Gesellschaft, die er zu überspielen versucht, in dem er eine Führerrolle einnimmt.

Diese Anlagen zeigen ein sehr unbeständiges Wesen, das durch die Verschmelzung zweier Völker fast instabile Züge aufweist. Die Kräfte, die in diesem Halbdämon schlummern, sind noch unbestimmt und können sowohl zum Guten wie auch zum Schlechten verwandt werden. Es liegt an den Eltern, den Weg zu bereiten, den dieses Wesen dann gehen wird. Doch aus großer Kraft entsteht auch große Verantwortung, eine Verantwortung die dieser Halbdämon nur gewillt ist zu übernehmen, wenn es seinen Bedürfnissen zu Gute kommt und er sich darüber die Anerkennung seiner Bezugspersonen sicher ist. Die Geschichte wird zeigen, ob die Dassrauer diese Möglichkeit für das Gute nutzen werden oder ob sie diese ungenutzt verstreichen lassen, was

Bakyrion'scher Bote



Nr.
13

anderen Mächten die Möglichkeit eröffnet, den Halbdämon nach ihren Gutdünken zu formen. Eins ist aber gewiss, dieser Halbdämon wird in der Zukunft ein mächtiger Herrscher werden. Es bleibt abzuwarten, ob er sich das Land als Held erstreitet oder als Dämon unterjocht. Beides liegt in den Sternen angelegt.



Planet	Aspekt	Planet	Orb/Wert	
Sonne	Opposition	gr. Mond	5.12	-240
Sonne	Trigon	Uranus	1.54	149
gr. Mond	Quadrat	Mars	5.33	-11
gr. Mond	Konjunktion	or. Mond	9.35	27
Merkur	Konjunktion	Venus	7.21	119
Merkur	Konjunktion	Jupiter	1.60	437
Venus	Konjunktion	Jupiter	9.21	11
Venus	Opposition	or. Mond	5.07	-58
Venus	Trigon	Spiralmond	0.43	36
Mars	Konjunktion	Saturn	2.48	86
Mars	Quadrat	or. Mond	4.03	-39
Saturn	Quadrat	or. Mond	1.15	-71
or. Mond	Sextil	Spiralmond	4.24	11
		876	-419	457

gr. Mond = großer Mond, or. Mond = orangefarbener Mond